

Presseerklärung

Keimbelastung im Abwasser des Gudensberger Schlachthofs ist zu vernachlässigen

Nach der zweiten Abwasserprobe, welche direkt am Ablauf des Klärwerks genommen werden konnte, erklärt Andreas Grede, Vorstand und Sprecher der Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen (AGA):

„Auch in der zweiten Probe, die wir mit Zustimmung des Schlachthofbetreibers direkt im Ablauf des Klärwerks ziehen konnten, hat sich keine signifikante Verkeimung nachweisen lassen. Außerdem zeigen die Laborwerte, die zeitgleich von einem anderen Labor im Auftrag von Plukon ermittelt wurden, vergleichbare Werte. Daher lässt sich erfreulicherweise aus den gemessenen Werten keine Gesundheitsgefährdung der Bevölkerung ableiten.

Dies ist allerdings leider keine Entwarnung für Konsumenten von Fleisch aus der sogenannten Intensivtierhaltung. Wer solch ein tiefgefrorenes Geflügel in der Küche auftaut und anschließend nicht akribisch Kochgeschirr und Flächen reinigt sowie seine Hände gründlichst wäscht, läuft große Gefahr, sich mit multiresistenten Keimen zu belasten, die noch Jahre später im Krankheitsfall fatale Folgen haben können.

Auch die Keime und sonstigen Emissionen wie z.B. Ammoniak, die im direkten Umfeld von Mastbetrieben mit Großställen auftreten, belasten Mensch und Umwelt. Deshalb lehnt die AGA neben ethischen Gründen als Dachorganisation der nordhessischen Bürgerinitiativen und lokaler Gruppen großer Umweltorganisationen die Massentierhaltung weiterhin entschieden ab.“